

## Jahresbericht 2014

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren,

wie in jeder letzten Ratssitzung im Jahr erhalten Sie auch in diesem Jahr einen Überblick über meine Tätigkeit als ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte, als Ehrenamtslotsin und Seniorenbeauftragte der Gemeinde Bad Essen.

Dieser Bericht wurde in Abstimmung mit Herrn Bürgermeister Natemeyer erstellt, wie es im NKomVG vorgesehen ist.

Am Anfang des Jahres stand eine Großveranstaltung zum Tag der Frau am 7. März 2014 in der Oberschule Bad Essen. Mit einem kleinen Helferinnenkreis und Frau Karin Bührmann habe ich den 1. Bad Essener Weltfrauentag organisiert und mit über 200 Frauen gefeiert.

Das Grußwort hielt die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Ulla Möhr-Loos, die einen kleinen Überblick in die Rolle der Frau im 20. und 21. Jahrhundert gab. Vielen Dank nochmal dafür!

Aber neben der Politik durfte auch die Geselligkeit nicht fehlen: Ein unterhaltsames Programm aus Musik, Sketchen, Bauchtanz und Kabarett begeisterte die Gäste und die Organisatorinnen. Auf Grund dieser gelungenen Premiere wird es auch im nächsten Jahr wieder eine Feier zum Weltfrauentag geben. Sie findet am 13. März 2015 in der Oberschule Bad Essen statt.

Traditionell am Anfang des Jahres findet auch der Ehrenamtstag der Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln statt. In diesem Jahr fand die Veranstaltung wieder in Bad Essen in der Oberschule statt. Im Laufe des Tages fanden sich etwa 40 Interessierte ein, um an den Workshops teilzunehmen. Am 28. Februar 2015 findet der nächste Ehrenamtstag in der Oberschule Bohmte statt und ich möchte Sie gerne dazu einladen, einmal daran teilzunehmen. Es lohnt sich!

Seit diesem Jahr findet mein monatliches Frauenfrühstück im Haus Deutsch Krone statt und ebenso wie bisher im Torhaus- Café sind am 3. Donnerstag im Monat etwa 35 Frauen zu Gast. In diesem Jahr gab es Vorträge zu verschiedenen Gesundheitsthemen, einen Vortrag zu Verbraucherrechten, Informationen über „Spes Viva“ sowie die Vorstellung der Ev. Nachbarschaftshilfe in Belm.

In diesem interessanten Projekt der Diakonie werden ältere Menschen gegen eine geringe Bezahlung bei Arbeiten in Haus und Garten unterstützt.

Am besten besucht mit 45 Frauen war die Veranstaltung mit Ralf Bergander von der Polizei Osnabrück zum Thema „Sicherheit im Alltag“.

Um Sicherheit und Polizeipräsenz im Altkreis Wittlage bemühe ich mich auch weiterhin in der Initiative „Pro Polizei“. Wir haben mit Freude zur Kenntnis genommen, dass dringend notwendige Sanierungsarbeiten in der Polizeistation Bohnte ausgeführt worden sind und 3 neue Polizeibeamte ihren Dienst in Bohnte angetreten haben. Die Mitglieder von „Pro Polizei“ möchten auch weiterhin im Gespräch mit der Polizei bleiben und werden die weitere Entwicklung der Polizeipräsenz im Auge behalten.

Auch in diesem Jahr habe ich einen Ausflug organisiert. Mit dem Busunternehmen Gottlieb ging es zur Landesgartenschau nach Papenburg, wo wir schönen Sommertag verbrachten.

Ich hatte einige Anfragen einen Vortrag über meine Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte zu halten und so war ich beim Hausfrauenbund, bei der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Barkhausen-Rabber und beim Dorfnachmittag in Wittlage zu Gast. Dabei habe ich einen Überblick über die Entwicklung der Gleichberechtigung und über meine Aufgaben und Tätigkeiten gegeben. Erstaunen herrsche dabei über die Tatsache, dass es seit noch nicht einmal 100 Jahren das Frauenwahlrecht gibt und dass der Mann bis zur Reform des Ehestandsrechts Mitte der 1970er Jahre das Recht hatte, uneingeschränkt über das Vermögen seiner Frau zu verfügen und sogar die Arbeitsstelle seiner Frau kündigen durfte, wenn er wollte. Obwohl diese Zeiten endgültig vorbei sind, gibt es auf dem Weg zur Gleichberechtigung noch eine Menge zu tun.

Ein Beispiel dafür ist die Vertretung von Frauen in der Politik. Sie liegt etwa bei 30% im Niedersächsischen Landtag, bei 23% im Kreistag des Landkreises Osnabrück und im Rat der Gemeinde Bad Essen bei 21%. Das ist aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten natürlich viel zu niedrig, aber immer noch besser als z. B. im Rat der Samtgemeinde Artland, wo er nur ungläubliche 5% beträgt. Um die Situation zu verbessern, hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung das Programm „Politik braucht Frauen“ aufgelegt, bei dem erfahrene Mentorinnen und Mentoren Frauen auf ihrem Weg in die Politik begleiten und unterstützen.

Für viele Frauen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schwierig. Ein Teil der Mütter entscheidet sich schon bald nach der Geburt eines Kindes wieder in den Beruf zurückzukehren und Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu nutzen. Ein anderer Teil der Mütter möchte bewusst erst eine gewisse Zeit mit ihren Kindern verbringen und ist erst einmal nicht mehr berufstätig.

Trotz demographischem Wandel und Fachkräftemangels ist es aber für diese Frauen nicht leicht, wieder einen Job zu finden. Wenn sie länger als vier Jahre nicht in ihrem Beruf gearbeitet haben, gelten sie als „ungelernt“ und haben Probleme, wieder ins Berufsleben zurückzukehren. Um diesen Frauen zu helfen, haben meine Kolleginnen aus Bohmte, Ostercappeln und ich mit Unterstützung von Hilke Wiest vom ILEK Regionalmanagement das Programm „Coaching für Frauen“ angeboten. Neben einem Bewerbungstraining und einer Analyse der eigenen Fähigkeiten und Stärken gab es auch Informationen der Maßarbeit und der Agentur für Arbeit.

Eine echte Unterstützung für ältere Mütter gibt es seit dem 1. Juli 2014. Die längst überfällige stärkere Anerkennung der Erziehungsleistung durch die Verdoppelung der Anrechnung der Kindererziehungsjahre von einem auf zwei bei der Rentenberechnung ist durchaus keine „überflüssige Wohltat“, wie sie manchmal von Kritikern bezeichnet wird. Die Summe von 28 Euro mehr im Monat hat bei den kleinen Renten der älteren Mütter nichts mit Wohltat zu tun, sondern ist von diesen Müttern hoch verdient, denn sie haben ihre Kinder in Zeiten groß gezogen, in denen es kein Kindergeld, kaum Kinderbetreuungsmöglichkeiten und keine Elternzeit gab. Diese Leistung gilt es anzuerkennen!

Ich habe auch in diesem Jahr verschiedene Veranstaltungen und eine Fortbildung besucht.

Seit dem 1. Oktober hat der Landkreis Osnabrück eine neue Gleichstellungsbeauftragte: Monika Schulte war vorher meine Kollegin aus Georgsmarienhütte und wir kennen aus daher bereits aus 14 Jahren guter Zusammenarbeit in der Kreisarbeitsgemeinschaft.

Mindestens ebenso lange habe ich auch mit dem ehemaligen Bürgermeister Günter Harmeyer gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Heute haben wir einen neuen Bürgermeister Timo Natemeyer und es versteht sich für uns beide von selbst, dass auch wir in Zukunft ebenso gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten wollen, denn nur gemeinsam können wir etwas erreichen!

Ich bedanke mich bei allen Ratsmitgliedern, den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung und bei der Presse für Ihre Unterstützung und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!

Ann Bruns  
Gleichstellungsbeauftragte